



Die Arche baut auf

Am 20. September startet die Arche-Spendenwanderung, um den Neubau der Arche Landsberg mitzufinanzieren. Auch in Tecklenburg wird gebaut: Das erste Arche-Haus wird saniert und bekommt einen großen Anbau. Und die Arche Ravensburg hat vier Wohnungen für inklusive WGs erworben. Aufbau und Aufbruch also allerorten

Siehe Seite 4, 6 und 7

Liebe Freundinnen und Freunde der Arche,



Thomas Bastar ist verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit

Seit Juli ist die neue Leiterin der Arche Deutschland, Corina Sandersfeld, offiziell im Amt. In diesem Heft schildert sie, wie sie als „Arche-Neuling“ die Vielfalt unserer Gemeinschaft auf internationaler und nationaler Ebene „entdeckt“ (Seite 12).

Dem Wechsel an der Spitze ist es auch geschuldet, dass wir in diesem Jahr keinen ausführlichen Jahresbericht erstellen konnten. Aber Transparenz ist uns wichtig. Daher gibt es zumindest einen Bericht über die Spendeneingänge in 2023 und ihre Verwendung,

nachzulesen auf unserer Homepage www.arche-deutschland.de.

Mit diesem Heft verabschiede ich mich aus dem Dienst für die Arche. Über 17 Jahre habe ich die Öffentlichkeitsarbeit der Arche Deutschland verantwortet. Diese Tätigkeit, die ich neben anderen journalistischen Aufgaben ausfüllen durfte, hat mir viel Freude gemacht, auch dank der guten Zusammenarbeit mit den jeweiligen Leiter/-innen auf nationaler und lokaler Ebene. Nun suchen wir eine/n Nachfolger/-in. Wer an dieser Arbeit Interesse hat, findet auf unserer Homepage die Stellenausschreibung (gern an Interessierte weitergeben!).



Arche-Wanderung:
Am 20. September geht es los

Seite 2



Arche Landsberg:
Grundsteinlegung für das neue Haus

Seite 6



Arche Simbabwe:
Therapieangebote für die ganze Stadt

Seite 8



Eine von 10 000:
Edita Daugelaite aus Litauen

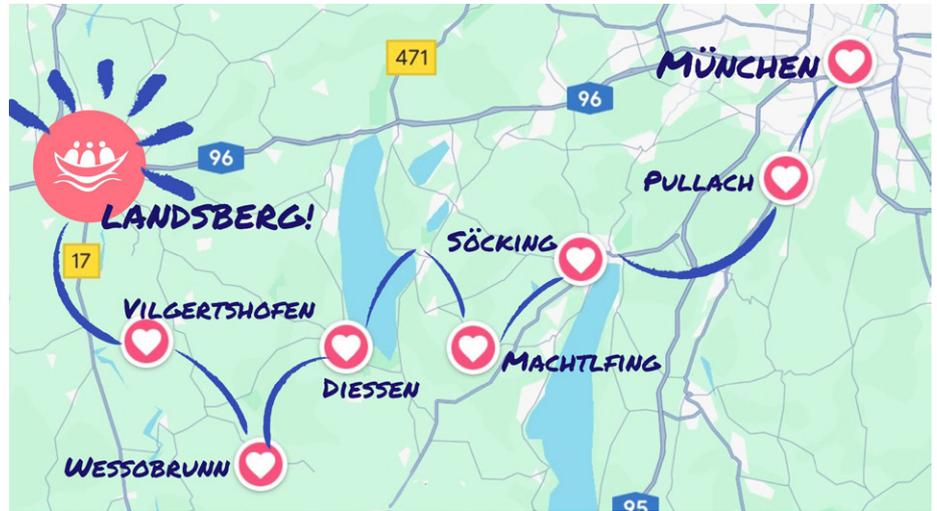
Seite 12

Wandern mit Werten

Am 20. September startet in München die sechste Spendenwanderung der Arche. Nach acht Tagen wird sie in Landsberg am Lech enden. Spendenziel der diesjährigen Tour ist das dortige neue Arche-Haus, das derzeit im Bau ist

In der letzten Septemberwoche werden einige Dutzend Mitglieder sowie Freundinnen und Freunde der Arche-Gemeinschaften in Deutschland eine Strecke von 120 Kilometern von München nach Landsberg am Lech auf dem Jakobsweg wandern. Die Wanderung ist als Spendenlauf angelegt: Spender/-innen können die zurückgelegte Strecke eines Teilnehmenden mit einem festgelegten Geldbetrag pro Kilometer unterstützen. Das Motto der Kampagne „Auf diesen Werten bauen wir“ weist auf den Zweck der Spendensammlung hin: den Bau eines neuen Hauses für die Arche Landsberg. Gemeinsam laden wir alle ein, uns zu helfen, bei dieser Wanderung 50 000 Euro für den Bau des neuen Arche-Hauses in Landsberg zu sammeln. Konkret sollen damit die Kosten für ein barrierefreies Bad und die gemütliche Küche gedeckt werden. Während der gesamten Pilgertour werden die Wandernden über die Werte nachdenken, die die Grundlage für das neue Zuhause der Arche bilden werden.

Zum Auftakt treffen wir uns am Freitag, 20. September, abends in München an der Kirche St. Maximilian, wo wir die erste gemeinsame Nacht verbringen. Am nächsten Morgen starten wir nach einer Eröffnungsmesse unsere Wanderung. Wir folgen dem Jakobsweg entlang der Isar nach Pullach, wo wir bei der Jakobuskirche übernachten. An den folgenden Tagen geht es weiter durch abwechslungsreiche Landschaften entlang des Starnberger Sees und über Andechs nach Herrsching, von wo wir mit der Fähre nach Dießen übersetzen. Wir



Die Wanderstrecke von München bis Landsberg

übernachten dort im ehemaligen Kloster St. Stephan, in einem historischen Saal mit toller Aussicht. Nach Etappen bis Wessobrunn und Vilgertshofen führt uns die letzte Etappe entlang des Lechs nach Landsberg, genauer gesagt zum neuen Arche-Haus, das bereits im Bau ist. Am letzten Tag laden wir alle ein, egal ob sie mitwandern konnten oder nicht, bei einem großen Brunch mit uns zu feiern.

Mitwandern kann man die gesamte Strecke, Teilstrecken oder nur Tagesetappen. Wir wollen, wenn möglich, barrierefreie Wege gehen, die auch mit Rollstuhl oder Rollator bewältigt werden können; im Schnitt 15 Kilometer pro Tag. Das Gepäck wird von einem Begleitfahrzeug transportiert. Wer mitwandert, muss lediglich die tägliche Ausrüstung mit sich führen. Wem eine Tageswanderung zu lang ist, kann auch einen Teil der Strecke mit einem Begleitfahrzeug oder öffentlichen Verkehrsmitteln zurücklegen.

Da der Platz in einigen Übernachtungsquartieren begrenzt ist, hatte das Vorbereitungsteam einen Anmeldeschluss am 10. August bestimmt. Wer diesen Termin verpasst hat, darf sich dennoch beim Vorbereitungs-

team melden (wanderung@arche-deutschland.de). Wir werden unser Bestes tun, um alle unterzubringen. Wir ermutigen alle Mitwandernden, Freund/-innen und Familienmitglieder einzuladen, jeden gelaufenen Kilometer zu sponsern. Wer nicht mitwandern kann, ist eingeladen, sich finanziell durch eine Spende für eine/n Wanderer/in zu beteiligen.

Die Vision der Arche wurzelt in Beziehungen und Zugehörigkeit, und die Absicht des Organisationskomitees ist es, dass die Spendenwanderung 2024 ein Modell der Inklusion sein wird und eine Gelegenheit, acht Tage gegenseitige Fürsorge, Respekt und Mitgefühl zu erleben. Es wird eine Zeit sein, in der wir unsere Unvollkommenheiten akzeptieren und die vielen Geschenke feiern, die jeder Mitwandernde individuell mitbringt. Unsere Tour wird vielleicht eine Reise voller Blasen sein, aber auch voller Freude, Besinnung, Frieden und Hoffnung für die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner der Arche Landsberg und die Menschen überall auf der Welt. Über diese Werte der Arche werden wir während unserer Pilgerwoche nachdenken, und auf der Grundlage dieser Werte wird das neue Haus der Arche Landsberg gebaut. Schließt euch uns an und hinterlasst eure eigene Spur im Fundament, indem ihr helft, dieses Haus möglich zu machen!

Islay Purcell und Vitek Springorum



So war es bei der letzten Arche-Wandertour 2022

60 Jahre an Bord der Arche

Die Arche Frankreich feierte Jubiläum. Zwei Mitglieder aus der Arche Landsberg waren dabei und erlebten an drei Tagen ein großes Fest

Ihr sechzigjähriges Bestehen feierte die Arche Frankreich mit einer mehrtägigen Jubiläumsfeier in der Bretagne. Es sollte ein Zusammenkommen auf nationaler Ebene sein, bei der sich alle 36 Gemeinschaften Frankreichs treffen. Aber auch aus jedem der 37 Länder, in welchen es Arche-Gemeinschaften gibt, waren je mindestens zwei Personen eingeladen – jeweils eine mit und eine ohne Behinderung –, um das jeweilige Land zu repräsentieren. Antigona und ich, Linette, aus der Arche Landsberg haben Deutschland vertreten.

Insgesamt waren es 2200 Personen, die an der großen Feier teilnahmen. Untergebracht waren wir auf einem Fünf-Sterne-Campingplatz. In den kleinen Bungalows war Platz für bis zu sechs Personen, Antigona und ich teilten uns ein solches „Tiny House“. Jeden Morgen bekamen wir frisches Baguette an die Haustür. Nach dem Frühstück wurden wir mit dem Bus nach Sainte-Anne-d'Auray gebracht, wo sich der Festplatz befand. Das Festgelände bestand aus einem großen Zelt mit Sitzplätzen und einer Bühne, zudem weiteren kleineren Zelten mit Tischen und Bänken, in denen wir essen konnten. Am Rand zwischen den großen Zelten waren 14 Foodtrucks aufgebaut, welche lokale, nationale und internationale Gerichte zum Essen anboten, sodass für alle Geschmäcker etwas dabei war.

Das Thema der Feier lautete „on embarque“. Gemeinsam wollen wir „an Bord gehen“ und schauen, wohin uns die weitere Reise führt. Unter diesem Motto blickten

wir an den drei Tagen zurück, wie damals alles mit der ersten Arche begann, und wo uns die Reise schon überall hingeführt hat. Es wurde aber auch betont, dass die Arche noch nicht am Ziel ist, sondern die Reise weitergeht, trotz der bösen Wellen, durch die die Internationale Arche navigieren musste. An diesen drei Tagen wurde viel gesungen, getanzt, und wir konnten mehrere Theaterstücke erleben. Wir zelebrierten, dass wir trotz aller Unterschiede der Länder, Sprachen, Religionen, der Hautfarbe und des Alters dennoch alle zur Arche gehören und durch diese verbunden sind. Aber auch die Einzigartigkeit eines und einer jeden Einzelnen wurde betont, dass jede/r eine Bereicherung für die Arche ist. Die sprachliche Barriere konnte wir oft durch Singen, Tanzen oder pantomimische Theaterstücke überwinden. Zudem war eine Simultanübersetzung in Englisch und Spanisch angeboten, die es ermöglichte, den Reden zu folgen.

Die Planung und Organisation der Feier hatte schon vor zwei Jahren begonnen – und das war deutlich zu merken. Das Festgelände war mit einem Leuchtturm in der Mitte des Platzes schön dekoriert, die Kostüme für die Theaterstücke waren aufwändig und liebevoll gestaltet und auch der Ablauf, beispielsweise beim Essen oder bei den An- und Abfahrten war gut organisiert. Damit bei 2200 Personen kein Chaos oder Gedrängel entstand, wurden wir in vier Gruppen unterteilt, welche mit einem blauen, roten, gelben oder blauen Halstuch gekennzeichnet waren. Diese durften zeitver-



Linette (links) und Antigona unter dem Arche-Leuchtturm in der Bretagne

setzt zum Essen gehen oder zum Campingplatz fahren. Auch die Anreise der Gäste, welche nicht aus Frankreich kamen, war gut organisiert. Jede Arche-Gemeinschaft in Frankreich war für ein Land die Partnergemeinschaft. Wir waren der Arche Pairs zugewiesen, an die wir uns bei Fragen wenden konnten. Schon einen Tag vor der Feier sind wir in Paris in Empfang genommen worden und mit den Mitgliedern der Arche Paris gemeinsam in die Bretagne gefahren.

Es war insgesamt ein würdiges und gelungenes Jubiläum. Wir konnten viele neue Kontakte knüpfen und feststellen, dass wir trotz unterschiedlicher Sprache miteinander verbunden sind.

Linette Harms, Arche Landsberg



Der Festplatz der Arche-Jubiläumsfeier in der Bretagne



Das große Festzelt bot Platz für alle 2200 Mitfeiernden

Heimat auf Zeit

Solange das Haus der Arche Tecklenburg in der Apfelallee umgebaut wird, leben die Bewohnerinnen und Bewohner im Flügel eines Seniorenheims in Lengerich. Mit Christa Schulze und Stefan Förster sprach Corina Sandersfeld über ihre aktuelle Wohnsituation und ihre Pläne

Hallo, Christa! Ich heiße Corina. Seit kurzem arbeite ich für die Arche Deutschland. Ich habe die Tätigkeit von Claus übernommen.
Christa Schulze: Claus kenne ich. Grüße Claus bitte von mir!

Das mache ich. Wo hast du denn früher gelebt?

Christa: In der Apfelallee. Dort gefällt es mir gut. Meine Brüder besuchen mich da und gratulieren. Dann gibt es Kuchen.

Und wo wohnt ihr jetzt?

Christa: Jetzt wohnen wir hier. Hier ist es auch gut. Ich male bei mir im Zimmer. Darauf freue ich mich.

Wie geht es dir hier in Lengerich?

Christa: Der Arm tut mir weh. Ich habe mich langgelegt. Da muss ich aufpassen.

Oh, gute Besserung! Malst du jeden Tag?

Christa: Ja, jeden Tag. Ich male gerne Blumen. Das habe ich gerade mit Gaby gemacht. (zeigt ihr Bild.)

Das sieht schön aus, mit vielen Menschen. Darf ich das Bild fotografieren?

Christa: Ja.

Danke. Was magst du an der Arche?

Christa: Die Schaukel. Das ist zu Hause.

Wo ist für dich zu Hause?

Christa: In Tecklenburg.

Vielen Dank, Christa, dass wir miteinander sprechen konnten.

Hallo, Stefan. Ich arbeite erst seit kurzem für die Arche und mache jetzt das, was Claus früher gemacht hat. Seit wann lebst du in der Arche?

Stefan Förster: Seit 2006.

Dann hast du ja bald das Zwanzigjährige!

Stefan: Vielleicht nicht . . . (lächelt verschmitzt)

Wo habt ihr früher gewohnt?

Stefan: In der Apfelallee. Wir sind alle aus der Apfelallee. Nur Christa und Jörg haben früher im Bodelschwingweg gewohnt. (Eine Assistentin erklärt, dass wegen Personalmangels alle Bewohnerinnen und Bewohner vom Bodelschwingweg in die Apfelallee umgezogen waren.)

Und wie geht es dir jetzt in Lengerich?



Christa in ihrem Zimmer in Lengerich

Stefan: Ich habe hier früher gewohnt. Ich bin geborener Lengericher und kenne mich gut aus. Meine Schwestern wohnten vorher auch hier.

Gefällt es dir hier?

Stefan: Ja, ich habe drei Schwestern. Eine wohnt in Meppen und eine kommt regelmäßig vorbei.

Wo gefällt es dir besser: Hier in Lengerich oder in der Apfelallee?

Stefan: Hier.

Was findest du gut hier?

Stefan: Ich kenne mich hier aus; Ich bin gleich in der Stadt. Von Tecklenburg bis hierher brauche ich eine Stunde.

Fühlst du dich hier zu Hause?

Stefan: Ja, meine Heimat ist Lengerich.

Was gibt es hier in Lengerich, was es in Tecklenburg nicht gibt?

Stefan: Einfach an der Ampel über die Straße gehen und einkaufen können.

Wenn die Apfelallee fertiggebaut ist – was machst du dann?

Stefan: Dann muss ich erstmal wieder zurück. Ich weiß nicht, ob klappt, was ich vorhabe.

Möchtest du sagen, was du vorhast?

Stefan: Nein, das wissen noch nicht alle. Zur Arche halte ich Kontakt.

Was magst du an der Arche?

Stefan: Die Feste. Aber das ist weniger geworden.

Was feiert ihr?

Stefan: Ostern, Weihnachten. Und überall in der Arche feiern wir Fußwaschung (am Gründonnerstag).

Beim Umzug in die Apfelallee könnt ihr wieder feiern. . .

Stefan: Ja, das machen wir. Und auch beim Richtfest. Aber nur, wenn es nicht regnet. (lächelt verschmitzt)

Die Fragen stellte Corina Sandersfeld

Steine für die Arche Landsberg

Mitglieder der Arche Tecklenburg werden nicht nur an der Arche-Wanderung im September teilnehmen, sondern unterstützen das Landsberger Projekt auch mit „symbolischen Ziegelsteinen“

Andreas Lubahn hält eine Kiste mit kleinen Steinen aus Ton in die Höhe. „Das sind symbolische Ziegelsteine“, erklärt er. Der Ergotherapeut ist der Arche-Gemeinschaft in Tecklenburg sehr verbunden und ist Mitglied des Organisationsteams der Arche-Wanderung 2024. „Alle Spenderinnen und Spender, egal in welcher Höhe sie sich beteiligen, sollen einen Ziegelstein als Dankeschön erhalten“, erläutert Andreas Lubahn, „die Steine stehen symbolisch für den Bau eines Hauses.“ Ziel der Spendenwanderung ist der Neubau eines Arche-Hauses in Landsberg am Lech.

Über einen privaten Kontakt zu Christian Schmitz, stellvertretender Betriebsstättenleiter einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen, stellte Andreas Lubahn die Anfrage, ob die Ziegelsteine dort mit dem Arche-Logo bedruckt werden können. Die Werkstatt gehört zum gemeinnützigen Unternehmen Westfalenfleiß. Die Druckversuche an der Tampondruckmaschine der Werkstatt waren erfolgreich. Mit bereitwilliger Zustimmung der Geschäftsführung bot Christian Schmitz der Arche an, den Druck durchzuführen, ohne den Auftrag in Rechnung zu stellen. „Wir freuen uns sehr, dass unser Unternehmen den Bau des barrierefreien Hauses in Landsberg unterstützen kann“, sagt Christian Schmitz. „Die Zusammenarbeit mit Andreas und seinem Team hat allen Beteiligten Spaß gemacht. Und sehr gerne würden wir uns das Haus auch einmal ansehen, wenn es fertig ist“, schmunzelt er.

Die acht Mitwanderinnen und Mitwanderer der Arche Tecklenburg kamen mit dem Gemeinschaftsleiter André Slaar persönlich in die Werkstatt, um sich zu bedanken. „Wir freuen uns sehr, dass ihr das für uns macht. Das ist ein großzügiges Geschenk“, betont André Slaar.

Andreas Lubahn



Tecklenburger Arche-Gruppe mit Ziegelsteinen

Leichte Sprache

Daran GLAUBE ICH

Nevin Aslan,
Arche Ravensburg

Nevin Aslan ist 2007 in die Arche Ravensburg gezogen. Sie erinnert sich, dass es Herbst war. Nevin arbeitet gerne in den den Integrations-Werkstätten Oberschwaben (IWO). Während der Corona-Zeit konnte sie nicht dort arbeiten. Im Interview gibt Nevin über sich Auskunft.

Woran glaubst Du?

Nevin: Ich glaube an Allah.

Ich bete oft.

Ich bete, dass es keinen Streit gibt,
dass ich Geld für den Urlaub habe und IWO offen bleibt.

Was ist Dir wichtig?

Nevin: Meine Freunde. Jeannines Schwiegermutter Birgit.
Dass ich schwimmen gehen kann.

Was magst du?

Nevin: Döner essen gehen.
Rikscha fahren.

Was macht dich traurig?

Nevin: Streit.
Dass ich nicht in der IWO arbeiten konnte.

Was magst Du an der Arche?

Nevin: Das Essen, weil es sehr unterschiedlich ist.
Die Assistenten und dass sie mit mir Ausflüge machen.
Sie gehen mit mir zu Freunden der Arche.

Was ist deine Lieblingsfarbe?

Nevin: Schwarz. Weil meine Haare schwarz sind.

Warum bist du wichtig für die Gemeinschaft?

Nevin: Ich schaue nach den Kalendern, dass dort der richtige Monat ist. Ich schaue, dass der Müll rechtzeitig draußen steht.
Jetzt muss ich den Müll raustellen. Der wird morgen abgeholt.

Die Fragen stellte Jeannine Delia



Oben: Der Arche-Vorsitzende Albert Schülke und die Bewohnerin Linde Kleber schließen die Zeitkapsel; darunter (von links): Architekt Ronald Beck; Albert Rösch von der VR-Bank Landsberg-Ammersee, Felix Scholz, Arche-Bewohner, Albert Schülke, Michael Kießling MdB, Pfarrer Gregory Herzel; unten: der Bauplatz des neuen Arche-Hauses

Eine Zeitkapsel mit viel Arche-Geschichte

Das neue zweite Haus der Arche Landsberg ist im Bau. Im Mai wurde der Baubeginn gefeiert. Eine eingemauerte Zeitkapsel bildet den symbolischen Grundstein

Am Donnerstag, dem 8. Mai, war es endlich so weit: Der Grundstein für den Neubau des zweiten Hauses der Arche Landsberg konnte gelegt werden. Das neue Haus in der Römerauerrasse soll weiteren acht erwachsenen Menschen mit geistiger Behinderung und ihren Assistentinnen und Assistenten in zehnmütiger Gehentfernung vom Haupthaus ein Zuhause bieten.

An der Grundsteinlegung nahmen Nachbarinnen und Nachbarn aus der Römerauerrasse, Mitglieder der Lebenshilfe und einige Spenderinnen und Spender teil, die durch ihre Großzügigkeit den Start des Neubaus erst ermöglicht haben. Außerdem waren der Landsberger Bundestagsabgeordnete Michael Kießling, der Architekt Ronald Beck mit seiner Familie und mit Mitarbeitenden seines Architekturbüros, Mitarbeiter der Baufirma Paul und Albert Rösch von der kreditgebenden VR-Bank Landsberg-Ammersee dabei.

Begrüßungs- und Dankesworte sprachen der Vereinsvorsitzende des Trägervereins der Arche Landsberg, Albert Schülke, und der Architekt Ronald Beck. Beide betonten, welcher wichtiger gesellschaftlicher Beitrag dieses Haus zu einem sozialen und nachhaltigen Miteinander sein wird. Sie erwähnten, dass ein langes Durchhaltevermögen nicht nur wegen der Corona-Zeit und der Ukraine-Krise, sondern auch wegen bürokratischer Hürden nötig gewesen sei, und dankten allen, die so lange an ihrer Seite mitgerungen haben.

Albert Schülke dankte dem Architekten Ronald Beck sowie allen am Bau Beteiligten für die fruchtbare Zusammenarbeit. Die Motivation, dieses Gebäude zu errichten, sei groß gewesen:

Ein Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung wie in der Arche sei äußerst nachgefragt und der zu 100 Prozent rollstuhlgerechte Bau zukunftsweisend. Ronald Beck beschrieb Bauplan und Dauer des Bauvorhabens und betonte, dass es ihm und seinen Mitarbeitenden eine Ehre sei, bei einem solchen die Inklusion ermöglichenden Projekt mitwirken zu können. Für September 2025 ist der Einzug in das neue Haus geplant.

Die Arche-Bewohner/-innen Felix Scholz, Rebecca Arendt und Linde Kleber befüllten anschließend gemeinsam mit der Gemeinschaftsleiterin Bianca Berger die Zeitkapsel mit ihnen wichtigen Dingen. Dazu gehören das Arche-Gebet sowie ein Gebetswürfel, die aktuelle, selbst verfasste Zeitschrift „Miteinander“, ein Wochenplan, ein Flyer zur Arche-Gemeinschaft, ein Gruppenbild, ein gemaltes Bild der Bewohnerin Antígona Casagrande, eine aktuelle Ausgabe des Landsberger Tagblatts sowie einige Euro-Münzen. Luftdicht verschlossen wird die Zeitkapsel als symbolischer Grundstein an einem prominenten Platz im Gebäude eingemauert werden.

Auch Pfarrer Gregory Herzel von der katholischen Pfarrei Zu den heiligen Engeln ist der Einladung gefolgt und segnete nicht nur die Zeitkapsel, sondern auch den Bau des neuen Arche-Hauses, auf dass dieser unfallfrei verlaufe und ein Haus entstehe, das mit gelebten Werten und Lebensfreude gefüllt werde.

Die Arche Landsberg und die Anwohner/-innen der Römerauerrasse freuen sich auf gute Nachbarschaft. Um eine barrierefreie Küche zu finanzieren und die Gemeinschaftswerte, die neben dem Baumaterial das Fundament des neuen Hauses bilden sollen, zu verinnerlichen, wird die diesjährige Spendenwanderung der Arche Deutschland vom 20. bis 28. September von München nach Landsberg führen (siehe Seite 2). **Bianca Berger, Arche Landsberg**

Dafür brauchen wir Ihre/Eure Spende!



Inklusive WGs der Arche Ravensburg

„Mittendrin Zuhause sein“ ist ein Förderprojekt der Arche Ravensburg für eine inklusive Zukunft. Im Jahr 2023 haben wir Wohnraum im Umfeld der Arche gekauft. In drei von vier Wohnungen sollen inklusive WGs entstehen. Anfang März sind zwei Arche-Bewohner als erste in eine Wohnung eingezogen. Die beiden sind überglücklich über ihre neue WG. Für das Förderprojekt braucht die Arche ehrenamtliche Helfer/-innen, aber auch Spenden. Das Spenden-Stichwort dafür: **Arche Ravensburg**.

Patenschaft für Therapien in der Arche Simbabwe

Hunderten von Kindern und Jugendlichen mit geistigen Behinderungen hilft die Arche Simbabwe mit Therapieangeboten. Das ist allein möglich dank regelmäßiger Spenden. Andrea Tafferner ist eine Patin der Arche Simbabwe: „Wir sind miteinander verbunden und aufeinander angewiesen. Bei Einschränkungen aller Art therapeutische Hilfe zu erfahren, ist eine Wohltat an Leib und Seele.“ Die Arche Simbabwe braucht mehr solcher engagierter Pat/-innen. Stichwort: **Patenschaft Arche Simbabwe**.



Ideen für Unterstützerinnen und Unterstützer

- Geburtstagsfeier, Jubiläum, Hochzeit, Trauerfall: Es gibt viele Anlässe, **Geschenke für ein Arche-Projekt** zu erbitten. Entweder die Geschenkspenden werden während der Feier gesammelt und dann überwiesen oder die Gäste werden gebeten, einzeln auf unser Konto einzuzahlen. In jedem Fall versenden wir gern anschließend Spendenbescheinigungen.
- Auf der Spendenplattform www.betterplace.org kann jede/r **eine eigene Online-Spendenaktion** starten. Dabei kann entweder die Spendenseite der Arche Solidarität (für Simbabwe) als Spendenzweck angegeben oder ein eigenes Arche-Spendenprojekt ins Leben gerufen werden (dazu bitte Rücksprache mit unserer Fundraiserin Tina Bovermann, Telefon: 01 70 323 9446).
- Auch wer im Internet einkauft, Reisen bucht oder Handyverträge abschließt, kann dabei die Arche unterstützen. Dazu muss man über das Webportal www.wecanhelp.de auf die Seite des Anbieters gehen. Also einfach einloggen, die Arche als Spendenempfänger angeben, dann einkaufen. Die Spenden, welche die Firmen ausschütten, kommen so der Arche zugute.

Mit einem Dauerauftrag, z. B. 25 Euro im Monat, unterstützen Sie unsere Arbeit am besten.

Bitte ausschneiden oder kopieren und im Geldinstitut abgeben. Spendenkonto: Arche Deutschland e.V. bei der Kreissparkasse Steinfurt. IBAN: DE61 4035 1060 0031 | 130 61, BIC: WELADEDISTF

Auftraggeber/-in

Geldinstitut

IBAN

BIC

Ich / Wir spende/n monatlich / zweimonatlich / vierteljährlich / halbjährlich* ab _____ 2024 _____ Euro.

Verwendungszweck: Solidarität/ Arche Deutschland/ Arche Ravensburg/ Patenschaft Arche Simbabwe/ anderes Projekt: _____

Ort, Datum, Unterschrift

* Nichtzutreffendes bitte streichen

Eine erstaunliche Erfolgsgeschichte

Das Therapieprojekt der Arche Simbabwe, das von der Arche Deutschland mit Mitteln der Bundesregierung und privater Spenden unterstützt worden ist, geht zu Ende. Das Angebot von Therapien für Menschen mit Behinderung in Harare soll aber weitergehen und braucht weiterhin viele Patinnen und Paten, die es finanzieren helfen



Therapeutische Unterstützung für Kinder mit Behinderungen bietet die Arche Simbabwe nicht nur im Arche-Therapiezentrum an, sondern auch an anderen Orten, etwa in Gemeindegäusern (oben links und rechts) oder direkt bei den Familien (oben rechts)

In diesem Jahr feiern wir das Ende eines großartigen Projekts, das von der deutschen Regierung in Zusammenarbeit mit der Arche Deutschland finanziert wurde. Das Projekt konzentrierte sich auf die Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit geistiger Behinderung in der Arche Simbabwe und aus den umliegenden Stadtteilen. Es ermöglichte vielen Menschen mit Behinderungen aus Harare, die bisher kaum Zugang zu therapeutischen Hilfen hatten, Beratung und therapeutische Unterstützung zu erhalten. Das Therapiezentrum der Arche bot ihnen Ergotherapie und Physiotherapie an. Nutznießende dieser Angebote waren Kinder und Erwachsene, die anderem an Zerebralparese, Autismus, Down-Syndrom, geistiger Behinderung, Hydrozephalus oder Spina bifida leiden.

Im Zeitraum von 2021 bis 2024 hat die Arche Simbabwe über 803 Personen direkt erreicht. Dazu gehörten die Mitglieder der Arche, aber auch Hunderte weitere Menschen mit Behinderung. Im Outreach-Programm, zu dem Arche-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in mehreren Kirchengemeinden Beratung und Hilfen anboten, waren es rund 1600 Eltern und Betreuer/-in-

nen, die dabei unterstützt werden konnten, ihren von einer Behinderung getroffenen Schützlingen eine qualitativ hochwertige Unterstützung anzubieten. Als Teil dieser Begleitung führte das Projekt mehrere Schulungsworkshops durch, um die Fähigkeiten zu vermitteln, die ganzheitliche Entwicklung der Person von der sensorischen Integration bis hin zu Übungen zur Normalisierung des Muskeltonus zu unterstützen.

Viele positive Veränderungen bei den Kindern mit Behinderungen, aber auch bei ihren Familien und in ihrem Umfeld waren der Erfolg des Therapieprojekts. Tadiwa, der jetzt sechs Jahre alt ist, ist ein Beispiel für die Wirkung des Projekts. Er leidet an spastischer Tetraplegie und Mikrozephalie. Er kam 2019 im Alter von zweieinhalb Jahren in die Arche und konnte sich weder selbstständig rollen noch sitzen. Die Therapeut/-innen arbeiteten an der Normalisierung des Muskeltonus, machten mit ihm Sitz-, Steh- und Gehübungen und führten Spieltherapien durch, um Feinmotorik und Gleichgewicht sowie andere Fähigkeiten zu vermitteln. Heute kann Tadiwa eigenständig sitzen, nach Gegenständen greifen und lernt mit Unterstützung zu laufen.



Eine weitere erstaunliche Geschichte ist die von Royal, der drei Jahre alt ist und einen Hydrozephalus hat. Royal kam 2023 im Alter von zwei Jahren zur Arche. Er konnte damals nicht selbstständig stehen und laufen. Seine Mutter und seine Großmutter hatten kein Wissen über seinen Zustand und keine Hoffnung für ihn, je ein unabhängiges Leben führen zu können. Das Therapieteam begleitete die Familie, damit sie Royals Zustand verstehen und ihm helfen können. Royal kann heute selbstständig gehen, hat aber ein schlechtes dynamisches Gleichgewicht. Dies zu verbessern, ist die nächste Aufgabe in seiner Therapie.

Zu den Erfolgen des Projekts gehört auch, dass es dazu beigetragen hat, die Perspektive der Familien auf Behinderungen und auf

ihre davon betroffenen Familienmitglieder zu verändern. Die Mitglieder des Therapie-teams informierten und berieten die Eltern, um ihnen zu helfen, die Situation ihrer Angehörigen besser zu verstehen. Dies half ihnen zu erkennen, dass eine Behinderung kein Fluch und keine Strafe ist und dass sie das Fortkommen der Familie nicht behindern darf. Heutzutage berücksichtigen Eltern bei ihren Planungen ihre Kinder mit Behinderungen und beziehen sie sinnvoll in das Leben der Familie ein.

Das Projekt ermöglichte der Arche Simbabwe zudem die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren in der Gesellschaft. Zu den lokalen Partnern gehört die Abteilung für Ergotherapie der Universität von Simbabwe, die der Arche-Gemeinschaft Studierende für Praktika zuwies. Die Studierenden sammelten für sich wichtige Erfahrungen und leisteten einen bemerkenswerten Beitrag zur Umsetzung der Maßnahmen des Therapieprojekts. Die Arche Simbabwe arbeitet auch hervorragend mit Kirchengemeinden in den umliegenden Stadtteilen zusammen, wo betroffene Eltern durch das Arche-Team Beratung und Unterstützung erfahren.

Auch die Entwicklung von Hilfsmitteln und Werkzeugen, die Menschen mit Behinderungen helfen, war ein Teil des Projektes. Einige der Hilfsmittel unterstützen die Mobilität und andere tragen zur Normalisierung des Tonus bei. Diese Geräte werden von der Tischlerei der Arche hergestellt. Die Hilfsmittel sind aus kostengünstigen Materialien, vor allem Holz, und werden den Familien gegen eine geringe Gebühr zur Verfügung gestellt.

Obwohl das geförderte Projekt in diesem Jahr endet, wird die Arbeit des Therapie-zentrums weitergehen. Der Wunsch der Arche Simbabwe ist es, die Lebensqualität jeder Person mit geistiger Behinderung zu verbessern. Es gibt Pläne, die Hilfsangebote auf weitere Standorte auszuweiten. Die Gemeinschaft möchte allen Institutionen und Personen danken, die zur erfolgreichen Umsetzung des Projekts beigetragen haben, vor allem der deutschen Bundesregierung, der Arche Deutschland und allen Privatpersonen, die mit Spenden und Patenschaften den Erfolg des Projekts sichergestellt haben. Für die Fortführung der Hilfen für so viele Bedürftige in der Gesellschaft von Simbabwe ist das Therapiezentrum weiterhin auf Spenden und Patenschaften angewiesen. **Time Baluwa, Arche Simbabwe**

MELDUNGEN aus der INTERNATIONALEN ARCHE

Der Jahresbericht der Internationalen Arche für 2023 ist erschienen und ist sehr lesenswert

In ihrem „Annual Summary“ berichtet die Internationale Arche unter dem Titel „Building a world where everyone belongs“ über die Arbeit der Internationalen Arche und über Entwicklungen der Arche in vielen Ländern der Erde. Zu manchen Erfolgen der Arche-Arbeit haben auch Spenderinnen und Spender aus Deutschland erheblich beigetragen. Der Bericht mit vielen Bildern und Statements von Arche-Mitgliedern ist sehr lesenswert. Der Jahresbericht 2023 ist ebenso wie frühere Jahresberichte zu finden unter:



www.larche.org/about-larche/impact-reports.

Die Arche setzt ein Zeichen für Inklusion bei einer UN-Konferenz

Auf der diesjährigen UN-Konferenz der Vertragsstaaten der Konvention über die Rechte von Menschen wurde Geschichte geschrieben: Bei allen vorherigen 16 Konferenzen dieser Art hat das Kommunikationsteam der UN den Live-News-Blog intern verwaltet. Diesmal nicht! Denn das UN-Team nahm den Vorschlag der Arche an: Eine Konferenz über Menschen mit Behinderungen muss die Stimmen der Personen einbeziehen, die direkt von der Debatte betroffen sind. Mit Nick Herd, einem engagierten Anwalt für behinderte Menschen, als Moderator bot der Nachrichtenblog eine Reihe von neuen Perspektiven und schnellen Reaktionen auf Ereignisse und Reden. Zu seinem Team gehörte May Banting aus der Arche Kanada, die während der Generaldebatte und des Forums der Zivilgesellschaft die offizielle Erklärung der Internationalen Arche vorstellte, in der sie Menschen mit geistigen und Lernbehinderungen zur Führung in allen Phasen der humanitären Arbeit aufrief. „Ich glaube an mich. Ich glaube, ich bin stark. Und ich glaube, dass ich und meine Freundinnen und Freunde auf der ganzen Welt gehört und wertgeschätzt werden müssen und dass sie dazugehören.“ May betonte die Dringlichkeit von Inklusion und Empowerment, insbesondere in Krisenregionen wie der Ukraine, Haiti, Palästina und Syrien.



Sie lassen sich trotz aller Schwierigkeiten nicht entmutigen: Mitglieder der Arche Bethlehem, rechts: bei Filzarbeiten in der Arche-Werkstatt

Wir beten für Gerechtigkeit und Frieden

Vom Krieg zwischen Israel und dem Hamas-Regime im Gazastreifen ist auch die Arche Bethlehem betroffen. Nur dank der solidarischen Hilfe aus der weltweiten Arche konnten die beiden Werkstätten der Arche weiterarbeiten

Seit den Ereignissen vom 7. Oktober 2023 hat sich die politische Lage in Palästina dramatisch verändert, und die Menschen in Bethlehem bekommen die schrecklichen Auswirkungen des Krieges in Gaza zu spüren. Auch wenn unser Leid nicht mit dem der Menschen im Gazastreifen vergleichbar ist, leben wir immer noch unter einer brutalen israelischen Besatzung und gefährlicher kolonialer Siedlergewalt.

In der Arche-Gemeinschaft Ma'an lil-Hayat in Bethlehem sind wir mit vielen Herausforderungen konfrontiert worden. Durch die Schließung der Grenzen hatten wir Schwierigkeiten, unsere Produkte ins Ausland zu versenden. Als sich die Grenzen langsam öffneten, wurden viele Menschen aufgrund der hohen Versandkosten davon abgehalten, Produkte aus der Gemeinschaft zu bestellen. Ein weiteres Problem war der Eingang des Geldes auf dem palästinensischen Bankkonto der Gemeinschaft. Beim Versand der Bestellungen wurden die Kund/-innen gebeten, eine Überweisung auf das Bankkonto vorzunehmen, was ein sehr kompliziertes Verfahren war, und oft wurde die Überweisung abgelehnt.

Der Krieg im Gazastreifen hat schwerwiegende Auswirkungen auf die Wirtschaft im Westjordanland und insbesondere in Beth-

lehem, das eine der höchsten Arbeitslosenquoten in Palästina aufweist. Seit Beginn des Krieges ist der Tourismus in Bethlehem um 100 Prozent zurückgegangen, was zu Arbeitsplatzverlusten und Hotelschließungen geführt hat. Die Schließungen betrafen auch das Ma'an lil-Hayat Boutique Hotel,

Info

Nothilfe für die Arche Bethlehem

Aus dem von Freundinnen und Unterstützern auf der ganzen Welt gesammelten Nothilfemitteln konnte die Arche-Gemeinschaft in Bethlehem allen ihren Mitgliedern eine tägliche Mahlzeit, Lebensmittel bei besonderen Feiern und, falls erforderlich, weitere nötige Dinge des täglichen Bedarfs bereitstellen. Zudem konnte die Gemeinschaft weiterhin Wolle von lokalen Schafhirt/-innen und andere Rohstoffe für die Filzarbeiten in den Arche-Werkstätten kaufen. Die Arche war in der Lage, die Gehälter von 13 Assistent/-innen und Mitarbeiter/-innen zu bezahlen. Außerdem konnte die Gemeinschaft auch die Fahrtkosten für Arche-Mitglieder übernehmen, deren Familien diese Kosten nicht tragen können.

ein Projekt, das dazu gedacht war, Einnahmen zu Gunsten der Arche-Gemeinschaft zu erzielen.

Wir waren sehr traurig über die Schließung unseres Hotels und die damit einhergehende Arbeitslosigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dennoch hoffen wir, dass bald eine Lösung gefunden wird. Wir beten für Gerechtigkeit und Frieden, die unser Volk in Palästina so sehr nötig hat.

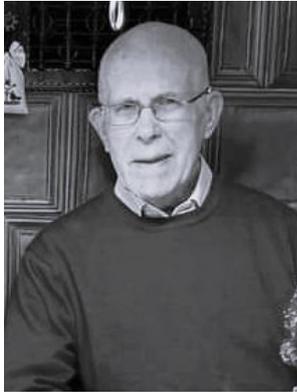
Mahera Ghareeb, Arche Bethlehem



Mitglied der Arche-Gemeinschaft Bethlehem

Nachruf auf Hans-Martin Lagemann

Ein liebevoller, großartiger Mensch ist von uns gegangen: Hans-Martin Lagemann ist am 8. Juli 2024 im Kreise seiner Familie für immer eingeschlafen.



Er war ein Mensch, der viel bewegt hat, andere inspiriert hat und alle ermutigte, ihre Talente zu leben. Hans-Martin galt als ein Pionier in der Inklusion und Unterstützung von Menschen mit Behinderungen. 1968 kam er nach Ledde, wo er bald darauf die Ledder Werkstätten mitbegründete. Als langjähriger Geschäftsführer dieser Werkstätten setzte er sich unermüdlich für die Integration und Förderung von Menschen mit Behinderungen ein. Im Jahre 1986 hat er zusammen mit anderen die Arche Tecklenburg gegründet und viele Jahre lang begleitet. Bis zum letzten Jahr war er immer wieder bei den wöchentlichen Abendgebeten in der Arche Tecklenburg dabei.

Hans-Martin Lagemann war ein besonderer Mensch, ein Visionär, aber vor allem ein engagierter Christ, der mit Gottvertrauen und Optimismus vieles in Gang gebracht und es geschafft hat, andere mit seinem Optimismus anzustecken. Damit hat er mit der Arche und den Ledder Werkstätten ein wunderbares Lebenswerk hinterlassen. Am ersten Todestag seiner geliebten Ehefrau Dorothea ist er ihr jetzt gefolgt. Möge er in Frieden ruhen! Unser Mitgefühl gilt auch seinen vier Kindern.

Ich hatte das Glück, einige Gespräche mit Hans-Martin führen zu können, die mir als offene, nachdenkliche Momente in Erinnerung geblieben sind und für die ich sehr dankbar bin. Hans-Martin hatte eine wunderbare Ausstrahlung, eine Offenheit, die jeden so annahm wie er war. Mögen wir seinen Optimismus, seine Offenheit und Herzlichkeit, aber auch sein Gottvertrauen in der Arche-Gemeinschaft beibehalten! **André Slaar, Arche Tecklenburg**

TIPP



Tägliche Fernseh-Nachrichten in einfacher Sprache

Zum Hören und zum Lesen gab es sie schon seit längerem: Nachrichten in leichter bzw. einfacher Sprache. Seit Juni 2024 kann nun auch die Tagesschau in einfacher Sprache angesehen werden. In einer Ausgabe pro Tag wird jeweils ab 19.00 Uhr über vier Themen berichtet. Dazu gehören aktuelle Themen aus dem Inland wie aus dem Ausland. Am 11. Juli zum Beispiel ging es um den NATO-Gipfel, die steigende Kosten für Pflegebedürftige in Heimen, die Eröffnung der Gedenkstätte in Hoheneck und den Halbfinalsieg Englands in der Fußball-Europameisterschaft. Die Themen werden zu Beginn und am Ende der Sendung benannt. Hintergrundbilder illustrieren jeweils die einzelnen Berichte. Nach jedem Bericht gibt ein Film weitere Informationen zum Thema. Auch diese Filme werden in einfacher Sprache und in langsamen Sprechtempo besprochen sowie die gezeigten Personen und Orte benannt und eingeordnet. Am Ende der Tagesschau gibt es dann noch einen Wetterbericht. Die Tagesschau in einfacher Sprache dauert maximal zehn Minuten und ist eine Woche lang im Internet zum Nachsehen abrufbar.

Zu finden ist die Sendung auf der Website der Tagesschau und in der ARD-Mediathek unter:

www.ardmediathek.de/suche/tagesschau-in-Einfacher-Sprache.

Corina Sandersfeld

Hier die beiden Internet-Adressen als QR-Codes:



Termine

31.8.2024 Geburtstagsfest der Arche Landsberg: 15 - 18 Uhr (Erpfinger Straße 5)

5.9.2024 Abendgebet der Arche Tecklenburg: 17.30 Uhr (jeden Donnerstag abwechselnd in Tecklenburg und Lengerich)

11.9.2024 Gottesdienst in der Arche Landsberg: 17.30 Uhr (und 9.10., 6.11., 4.12.)

11.9.2024 Gottesdienst der Arche Ravensburg: 17.30 Uhr (jeden 2. und 4. Mittw.)

20.9.2024 Ausstellung in der Arche Ravensburg zusammen mit einem Verein ukrainischer Frauen: 18 - 21 Uhr

21.9.2024 Start der Arche-Wanderung in München: 10 Uhr, Kirche St. Maximilian

21.9.2024 Fest der Begegnung in der Arche Ravensburg: ab 12.30 Uhr

28.9.2024 Abschlussfeier der Wanderung in der Arche Landsberg: 9 - 12 Uhr

in der Christuskirche, Von-Kühlmann-Str.39

28.-31.10.2024 Kunstworkshop der Arche Ravensburg im Kapuziner Kreativzentrum: Anmeldung: hallo@kapuziner.info

15.11.2024 Ausstellung und Märchen in leichter Sprache und Gebärdensprache in der Arche Ravensburg: 18 - 21 Uhr

6.-8.12.2024 Nikolausmarkt in Tecklenburg mit Beteiligung der Arche



Corina Sandersfeld: Die Entdeckung der Arche

Die Arche habe ich auf dem Luftweg entdeckt: Mit dem Flugzeug ging es Mitte März zum erweiterten Leitungstreffen der Internationalen Arche nach Montréal. Kurz zuvor hatte sich der Vorstand der Arche Deutschland dafür ausgesprochen, dass ich die Nachfolge von Claus Michel als nationale Leitung ab Juli antrete. Die Gelegenheit war also günstig, kurzfristig schon am Leitungstreffen teilzunehmen, um andere nationale Leiterinnen und Leiter sowie den Vorstand und weitere Mitarbeitende der Internationalen Arche kennenzulernen. In Montréal und ebenso bei Gesprächen mit Mitarbeitenden, Freiwilligen und Ehrenamtlichen der Arche Deutschland fällt mir auf, wie viele von ihnen bereits seit langer Zeit mit der Arche verbunden sind und oft in unterschiedlichen Funktionen und Gemeinschaften weltweit tätig waren und sind. Dadurch entsteht ein Geflecht an persönlichen Verknüpfungen, das gleichzeitig faszinierend und verwirrend ist.



Corina Sandersfeld ist Leiterin der Arche Deutschland

Ich selbst bin ein Arche-Neuling. Schritt für Schritt muss ich entdecken, wer wo tätig ist, was die Arche in der Vergangenheit geprägt hat, was als bewährt gepflegt wird, welche Veränderungen anstehen und welche Herausforderungen sich in Deutschland und weltweit stellen. Ein Teil dieser Herausforderungen wurde in Montréal thematisiert: die Frage nach Zweck und Notwendigkeit der verschiedenen Ebenen in der Internationalen Föderation, die Bedeutung von Spiritualität und von

Inklusion, die unterschiedlichen Ansätze, wie Arche-Gemeinschaften funktionieren: etwa als Tageseinrichtung in Brasilien; mit wöchentlichen Abendessen in Zagreb; mit ökologischer Ausrichtung in Frankreich. Auch das Thema der Schutzkonzepte wurde an Praxisbeispielen erarbeitet.

Meine Entdeckung der Arche, die mit der internationalen Ebene begann, geht bodenständig an der Basis weiter: mit Vorstandssitzungen, Telefonaten mit Interessengruppen und Besuchen in den drei Gemeinschaften. Ich bin gespannt darauf, wen und was ich noch alles in der Arche Deutschland entdecken darf.



EINE VON 10 000

Menschen
in der Arche:
Edita Daugelaite
aus Litauen

Edita Daugelaite lebt seit 2017 in der Arche in Kaunas. Sie sagt über sich: „Ich mag Keramik und Arbeit im Freien. Ich mag es, mit meinen Freundinnen und Freunden zusammen zu sein. Und ich lackiere meine Nägel!“ Die junge Litauerin ist eine Frau, die sich durch das definiert, was sie kann, nicht durch das, was sie schwierig findet. Editas wachsendes Vertrauen in ihre Fähigkeiten bewog den Leiter der Arche-Gemeinschaft, Gedas Malinauskas, sich zu fragen: „Ich mag Editas Vormund sein, aber wenn sie so fähig ist, warum treffe ich Entscheidungen für sie, die sie mit Unterstützung auch selbst treffen könnte?“ Die Antwort: ein restriktives Gesetz aus der Sowjetzeit. Aus der Sicht von Edita war das traurig: „Ich durfte mein Geld nicht alleine zählen. Ich durfte nicht wählen.“

Mit Editas Unterstützung brachte Gedas Malinauskas ihren Fall 2019 vor Gericht. Die Richterin legte jedoch dem psychiatrischen Gutachten über Edita großes Gewicht bei und weigerte sich, ihr Rechtsfähigkeit zu gewähren. Auch die Berufung brachte kein anderes Ergebnis. Unerschrocken über diesen Rückschlag wählten Edita und Gedas eine neue Strategie. Mit Unterstützung durch den Arche-Vorstand, Professor Jonas Rukus, der im UN-Ausschuss zur Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen mitgearbeitet hat, und zwei weiteren Experten strengten sie einen neuen Prozess an. Nun lautete das Urteil: „Beeinträchtigung sollte nicht als Rechtfertigung für den Entzug rechtlicher Selbstbestimmung verwendet werden“. Jonas Rukus erklärte dazu: „Das litauische Behindertenforum wird diesen Präzedenzfall nutzen, um auch andere Menschen mit geistigen Behinderungen zu befreien.“ Edita feierte ihren Sieg mit einer Party: „Ich fühle mich glücklich, dass ich aktiv geworden bin“. Und dank ihrer Rechtsfähigkeit durfte sie nun bei der Hochzeit eines befreundeten Paares als offizielle Trauzeugin fungieren.